

Burghof Lörrach GmbH
Susanne Göhner
Helmut Bürgel
Herrenstr. 5
79539 Lörrach

31. Mai 2011

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Göhner,
sehr geehrter Herr Bürgel,

bestürzt nehmen wir zur Kenntnis, daß in Zusammenarbeit mit dem Kulturfestival Culturescapes Israel 2011 auch in Ihrem Hause Veranstaltungen stattfinden werden.

Das Festival Culturescapes Israel, das im Herbst 2011 in Basel, Zürich und anderen Schweizer Städten und eben auch Lörrach stattfindet, kündigt sich als breite Initiative an, um das schmeichelhafte Bild von Israel als einem Land zu vermitteln, in dem sich das künstlerische Schaffen frei entfalten kann und selbst regierungskritische Künstler_innen unterstützt werden.

Die Unterstützung von kulturellen Ereignissen, die die „Pluralität“ der israelischen Gesellschaft zeigen, folgt jedoch einem Regierungsprogramm, das die drei israelischen Ministerien Kultur, Tourismus und Auswärtiges 2005 beschlossen haben und das bekannt ist unter dem Namen: „Brand Israel – Hasbara“. ¹

Kultur, Kunst und Pluralität des Landes sollen in den Vordergrund gerückt werden mit dem Ziel, mit Hilfe von Public-Relations-Agenturen vom Konflikt mit den Palästinensern abzulenken. Es geht darum, eine Verschiebung zu erwirken und Israel anders zu verkaufen, nämlich "weg vom Image eines Landes, das sich im Krieg und Konflikt befindet und hin zu einem Marken-Zeichen für positive Werte und Ideale, wie 'Gestalter der Zukunft', 'pulsierende Vielfalt' und 'unternehmerische Begeisterung'." ²

Dem in weltweiten Umfragen zunehmend negativen Image Israels, das durch anhaltende Vorwürfe von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit geprägt ist, soll entgegnet werden und eine Fassade der Normalität vorgetäuscht werden.

Mit ihrer Teilnahme am Festival Culturescapes Israel 2011, initiiert von der israelischen Botschaft in der Schweiz, unterstützt die Burghof GmbH jedoch faktisch die israelische Politik von Apartheid, Kolonisierung und Besatzung gegen die einheimische palästinensische Bevölkerung. ³

1 Zur „Brand Israel“ (Markenzeichen Israel) Strategie: "Israel Aims To Improve Its Public Image", Forward, 14.10.2005; "About Face", Haaretz, 20.09.2005; "After Gaza, Israel Grapples with Crisis of Isolation", The New York Times, 18.03.2009, "Ben White,"Behind Brand Israel: Israel's recent propaganda efforts", The Electronic Intifada, 23.02.2010.

2 <http://www.herzliyaconference.org/Uploads/3051winning.pdf>

"Winning the Battle of the Narrative" Working Paper for the 2010 Herzliya Conference, p. 3

3 <http://untreaty.un.org/cod/avl/ha/cspca/cspca.html>

Die palästinensische Zivilgesellschaft, die auf die Einhaltung des internationalen Rechts pocht, ist nicht willens, die israelische Politik der Verstöße gegen allgemein anerkannte Rechtsnormen hinzunehmen.

Gemeinsam mit einer weltweiten zivilgesellschaftlichen Bewegung fordert sie, dass akademische und kulturelle Projekte mit israelischer Staatsbeteiligung solange boykottiert werden, bis Israel die völkerrechtlichen Forderungen umsetzt:

“Alle Kulturprodukte, die von offizieller israelischer Seite in Auftrag gegeben werden (z.B. von Ministerien, Kommunen, Botschaften, Konsulaten, von staatlicher oder anderer öffentlicher Filmförderung etc.) sollten aus institutionellen Gründen boykottiert werden, weil sie vom israelischen Staat – oder einer ihrer mitverantwortlichen Institutionen – in Auftrag gegeben und deshalb auch finanziell gefördert werden, eigens um die staatliche Propaganda und die Bemühungen um ein anderes Image zu unterstützen, mit dem Ziel die israelische Besatzung oder andere Verletzungen der palästinensischen Rechte und des Völkerrechts herunterzuspielen, zu rechtfertigen, schönzufärben oder davon abzulenken.”⁴

In ihrem Aufruf vom 9. Juli 2005 fordert die palästinensische Zivilgesellschaft **Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS)** gegen Israel auf, bis es [Israel] internationalem Recht und den universellen Prinzipien der Menschenrechte nachkommt.⁵

Inzwischen unterstützen weltweit Organisationen und Individuen diesen Aufruf und haben sich zu einer internationalen BDS-Kampagne zusammengeschlossen: Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen gegen Israel als gewaltloses Mittel, wie es auch im Falle der Beendigung des Apartheidsystems in Südafrika erfolgreich war.

Auch in der Bundesrepublik Deutschland ist die BDS-Kampagne angekommen, und zwar sowohl im zivilgesellschaftlichen Bereich als auch auf politischer Ebene!⁶

Ehemalige Staatsmänner wie Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt und andere fordern eine Änderung der EU-Politik gegenüber Israel.⁷

Die Deutsche Bahn AG hat sich aus dem völkerrechtswidrigen Schnellbahnprojekt Tel Aviv – Jerusalem zurückgezogen.⁸

Sehr geehrte Frau Göhner, sehr geehrter Herr Bürgel, wir bitten Sie dringend, die Teilnahme der Burghof GmbH am Festival Culturescapes Israel abzusagen.

Erteilen Sie der israelischen Politik von Apartheid, Unterdrückung und Besatzung eine Absage.

Iris Hefets für Kritische Juden und Israelis kritischeisraelis@googlemail.com
Berlin Academic Boycott berlinab@googlegroups.com
BDS Gruppe Berlin bdsmovement-Berlin@web.de

Kontakt: bdsmovement-Berlin@web.de

⁴ <http://www.pacbi.org/> Palestinian Campaign for the Academic and Cultural Boycott of Israel (PACBI), Guidelines for Applying the International Cultural Boycott of Israel

⁵ <http://bdsmovement.net/call>, auf deutsch <http://www.bdsmovement.net/call#German>

⁶ <http://berlinacademicboycott.wordpress.com/> und www.bds-kampagne.de

⁷ <http://www.20min.ch/news/ausland/story/Ex-Politiker-drohen-Israel-30646360> und http://www.reiner-berstein.de/genferinitiative/ge_erklaerungen/Letter%20to%20EU_06.12.10.pdf

⁸ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,759991,00.html>

Dieser Brief wird von folgenden Organisationen und Einzelpersonen unterstützt:
(Stand 31. Mai 2011)

AK Nahost Berlin
BDS-Gruppe Hamburg
Berliner Bündnis für Gaza
Boycott From Within, Israel
Cafe Palestine Freiburg
Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V., Regionalgruppe Hamburg
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V., Regionalgruppe Nord-Hamburg
Frauen in Schwarz, Wien
Frauennetzwerk für Frieden e.V.
Kritische Jüdische Stimme (Österreich)
Nahostkomitee in der Berliner Friedenskoordination
Palästinakomitee Stuttgart
Palästinensische Gemeinde Deutschland e.V.
Palestinian Students for Peace

Erhard Arendt, Dortmund, Das Palästina Portal
Winfried Belz, Wilhelmsfeld
Gabi Bieberstein
Bianka Buddeberg, Köln
Dr. Annelise Butterweck, Mitglied der Kölner "Frauen in Schwarz"
Erika Christmann, Kaiserslautern
Norbert Christmann, Kaiserslautern
Evelyn Hecht-Galinski, Publizistin
Souhail Kahla
Dr. Kate P. Katzenstein-Leiterer (Mitglied der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V.).
Annette Klepzig, Wilhelmsfeld
Edelgard Meyer zu Uptrup, Stuttgart
Karl Heinz Otten, Vorsitzender Aachener Friedenspreis e.V.
Mechthild Schreiber, München
Marlene Stripecke, Bonn
Veronika Thomas-Ohst, Stellvertretende Vorsitzende Aachener Friedenspreis e.V.